

Witwer (75) will das Familiengrab seiner Frau putzen und fängt Feuer

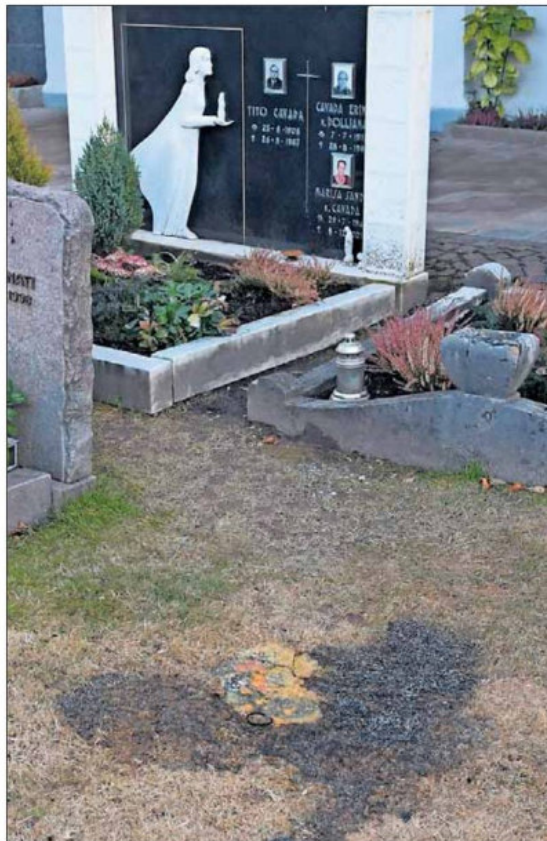
EINSATZ: Remo Sandri kommt am Friedhof mit gefülltem Benzinkanister ins Stolpern und stürzt auf brennende Kerze – Er kann das Feuer noch selbst mit seiner Jacke löschen – Mit Verbrennungen zweiten Grades ins Bozner Krankenhaus eingeliefert

AUER (liz/mic). Eine furchtbare Verkettung unglücklicher Umstände wurde Remo Sandri, einem 75-jährigen aus Auer, zum Verhängnis: Seit Ende 2017 gehörte der Friedhofsbesuch zum Alltag des Witwers, doch als er gestern Früh den Grabstein seiner Frau mit Benzin reinigen wollte, kam er zu Sturz. Dabei spritzte Benzin aus dem Kanister, den er bei sich trug, auf eine brennenden Kerze, und im Nu wurde Sandri von Flammen erfasst.

Der schreckliche Unfall ereignete sich in der Früh gegen 8.45 Uhr, als Renzo Sandri, ein 75-jähriger Aurer, seine Frau Marisa besuchen ging. Es ist keine 3 Jahre her, dass der Krebs seine Ehefrau Marisa aus dem Leben gerissen hatte – seitdem ging Sandri regelmäßig zur letzten Ruhestätte der Verstorbenen, die im Familiengrab beigesetzt ist.

Im Gedenken an seine verstorbene Frau

Obwohl der Nachname des Witwers nur einmal auf dem schwarzen Familiengrabstein aufscheint, gab er sich stets viel Mühe, um den alten Glanz zu wahren – immerhin war darauf das Gesicht der Frau zu sehen, die ihr Leben an seiner



Der Brandfleck zeugt von dem schrecklichen Unfall im Aurer Friedhof. DLife/LO

Seite verbracht hatte.

Um diesen Glanz wieder aufzupolieren, nahm er gestern etwas Benzin in einem kleinen Kanister mit auf den Friedhof.

Am Grab angekommen, stolperte der Mann aber aus unbekanntem Gründen samt Benzinkanister. Bei dem Sturz trat Treibstoff aus und ergoss sich über eine brennende Friedhofskerze. Sofort loderten Flammen in die Höhe.

12 bis 15 Prozent des Körpers von Flammen erfasst

Remo Sandri stürzte genau in den Flammen: Das Feuer breitete sich aus und erfasste besonders seinen Kopf und Teile seines Oberkörpers.

Die Willensstärke des Witwers rettete ihm wahrscheinlich das Leben: Sandri richtete sich auf, zog seine Jacke aus und löschte die Flammen an seinem Oberkörper.

Unterdessen war die Landesnotrufzentrale alarmiert worden. Sie schickte ein Team des Weißen Kreuzes Unterland und einen Notarzt aus Bozen zur Unfallstelle.

Als sie ankamen, bot sich den Rettungskräften ein erschreckendes Bild: Remo Sandri hatte sich bei dem Sturz in die Flammen schwere Verbrennungen zweiten Grades im Gesicht, am Hals und an den

Schultern zugezogen. Insgesamt wurden etwa 12 bis 15 Prozent des Körpers von den Flammen erfasst.

Witwer erlitt nicht nur äußerliche Verbrennungen

Doch nicht nur äußerlich hatte der versehentlich ausgelöste Brand den Mann verletzt – er zog sich zudem ein Inhalationstrauma zu: Da er mit dem Gesicht in die Flammen gefallen war, hatte er sie auch eingeatmet und sich die Mundhöhle und den Hals verbrannt.

Aus Liebe zu seiner Frau war der Witwer gestern Früh losgezogen, um ihr Familiengrab zu reinigen – er hätte allerdings niemals gedacht, dass er, um ihrer zu gedenken, sein eigenes Leben in Gefahr bringen könnte.

Sandri wurde umgehend in das Krankenhaus von Bozen eingeliefert, wo er derzeit noch in Behandlung ist.

Am Friedhof zeugen das verbrannte Gras und Reste von Kerzenwachs von dem schrecklichen Unglück, das in der Dorfgemeinschaft in Auer und darüber hinaus für große Betroffenheit und Bestürzung gesorgt hat.

© Alle Rechte vorbehalten
BILDER auf abo.dolomiten.it